

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.  
1947-1949  
1948**

22 (19.3.1948)

# DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbezug: Mk 1,60 einschl. Tragegeld, durch die Post Mk 1,84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkarten- ausweis / Anzeigen- und Redaktionschluss Mittwoch und Samstag 14 Uhr

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2345 / Postcheckkonto: Freiburg i. Br. 4400  
Bankkonto: Oberrhein. Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanspr. bei Störung durch höh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR 22 / 2 JAHRG.

FREITAG, DEN 19. MARZ 1948

PREIS 20 PFENNIG

## Truman verlangt Wehrdienstpflicht

Deutliche Warnung an den Weltkommunismus — Verhinderung europäischer Wiedergesundung durch Sowjetunion

Washington. Zum erstenmal seit Kriegsende ergriff am Mittwoch Präsident Truman vor beiden Häusern des amerikanischen Parlaments das Wort, um einen Ueberblick über die Weltlage zu geben. Die Ausführungen Trumans erhalten ein um so größeres Gewicht, als sie zu fast der gleichen Stunde erfolgten, als in Brüssel die 5 Mächte zur feierlichen Unterzeichnung des Westpaktes schritten.

Ich bin gekommen, sagte Truman einleitend, um die kritische Lage Europas auseinanderzusetzen. Die jüngste Entwicklung hat die Vereinigten Staaten vor lebenswichtige Probleme gestellt. Ich glaube, daß die Ergebnisse einen Punkt erreicht haben, wo die Vereinigten Staaten ihre Haltung in eindeutiger Weise zum Ausdruck bringen müssen.

Truman unterstrich dann die Bedeutung des Brüsseler Vertragsabschlusses und gab einen Ueberblick über die Entwicklung, die hierzu geführt hat. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Entschlossenheit der freien europäischen Nationen, sich selbst zu schützen, sich mit der Bereitschaft der Vereinigten Staaten zur Förderung dieser Zielsetzung decken würde. Wir können unsere Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß durch die Obstruktion und sogar Herausforderung einer Nation der Traum der Vereinten Nationen noch nicht zu vollen Wirklichkeit geworden ist. Es ist deshalb notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um das Werk der Vereinten Nationen zu vervollkommen. Es gibt Zeiten in der Weltgeschichte, in denen es weiser ist, zu handeln, als zu zögern. In jeder Aktion liegt ein gewisses Risiko, das ist immer so. Aber das Risiko würde weit größer sein, wenn wir gar nichts tun würden.

Der tragische Untergang der Tschechoslowakei hat die ganze zivilisierte Welt in Bewegung gebracht, und der Druck, der jetzt auf Finnland lastet, wird möglicherweise auf die ganze skandinavische Halbinsel übergreifen. Griechenland ist den direkten Angriffen seiner Nachbarn ausgesetzt, und auch in Italien versucht eine entschlossene Minderheit, die Macht an sich zu reißen. Die Sowjetunion und ihre Satelliten waren eingeladen, an dem Plan für den wirtschaftlichen Aufbau Europas mitzuwirken, haben jedoch eine feindselige Haltung eingenommen.

Die Anstrengungen der Vereinigten Staaten und Versuche zu friedlicher Zusammen-

arbeit sind von einer Nation ständig mißachtet worden. Dennoch arbeiten die Vereinigten Staaten weiter darauf hin, eine gerechte und ehrenvolle Grundlage für internationale friedliche Zusammenarbeit zu finden. Auch für die Sowjetunion ist die Tür für die Zusammenarbeit zur Aufrechterhaltung des Friedens niemals zugeschlagen worden.

Präsident Truman forderte dann den amerikanischen Kongreß auf:

1. den Plan für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas möglichst rasch zu erledigen; 2. die militärische Dienstpflicht rasch zu beschließen; 3. der zeitweiligen Organisation für die Rekrutenaushebung zuzustimmen. Benötigt würden 1 700 000 Mann für Armee und Luftwaffe und 500 000 für die Seestreitkräfte.

Zum Schluß erklärte Truman, die Zeit sei gekommen, da die freien Menschen der Welt der großen Gefahr entgegenzutreten müßten.

Die führenden Persönlichkeiten des amerikanischen Kongresses sprachen sich unmittelbar nach der Rede Präsident Trumans für die Durchführung drastischer Maßnahmen aus. Außenminister Marshall befürwortete die zeitweilige Einführung der militärischen Dienstpflicht und erklärte, daß eine Diplomatie ohne militärische Stärke zu einer Abenteuerpolitik führen müsse. Er sei besorgt über den beschleunigten Gang in Europa.

Der amerikanische Verteidigungsminister betonte, daß man angesichts der letzten Ereignisse auf dem europäischen Kontinent eine starke Wehrmacht aufrechterhalten müsse, um den Frieden zu erhalten.

Kreise des französischen Außenministeriums erklärten zu der Rede Trumans, der amerikanischen Präsident habe gezeigt, daß sich die Vereinigten Staaten offen an die Spitze der westeuropäischen Staaten stellen und betrachten die Rede als eine ernste Warnung an die Sowjetunion. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht wird von ihnen begrüßt.

## Fünfmächte-Pakt in Brüssel unterzeichnet

Gleichberechtigte Gruppierung neben Amerika und Rußland

Brüssel. Der Fünfmächte-Pakt zwischen Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland und Luxemburg wurde am Mittwoch um 16 Uhr unterzeichnet. Die Zeremonie der Unterzeichnung dauerte 8 Minuten, und damit ist ein Vertrag geschlossen worden, der 50 Jahre gilt. Als erster unterzeichnete der belgische Außenminister Spaak, ihm folgten die anderen Außenminister und diplomatischen Vertreter.

Der zwischen den fünf Westmächten abgeschlossene Vertrag enthält eine Präambel und 10 Artikel. In der Präambel bekräftigen die Vertragsschließenden die menschlichen Grundrechte, Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit. Sie verpflichten sich, die wirtschaftliche Grundlage, die bürgerliche und individuelle Freiheit zu verteidigen, darüber hinaus die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bande noch enger zu schließen. Ferner soll eine feste Basis für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas gelegt werden. Die Vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, gemeinsam für die Sicherung des Friedens einzustehen und, im Falle des Wiederauflebens des deutschen Kriegswillens, sich mit anderen Staaten zusammenzuschließen.

Zu diesem Zweck wird der Abschluß eines Vertrages angestrebt, der die Zusammenarbeit in Frage kommenden Staaten auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet regelt und eine kollektive Verteidigung ins Auge faßt.

Die 10 Artikel sehen vor: Koordinierung der wirtschaftlichen Tätigkeit, gemeinsame Anstrengungen zur Erhöhung des Lebensstandards in den betreffenden Ländern, Verringerung der kulturellen Beziehungen, gegenseitige Hilfe im Falle einer bewaffneten Aggression, Schaffung eines ständigen Organs und die Art und Weise, in der sich der gegenseitige Beistand und die Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsrat vollziehen soll.

Bei der feierlichen Unterzeichnung erklärte der belgische Außenminister Spaak, es handle sich um einen Pakt der Zusammenarbeit auf einer Basis, wie sie in dieser Weise noch nicht erreicht worden sei. Der neue Bund reihe sich gleichwertig an die Weltmächte an und sei fähig, eine entscheidende Rolle zu spielen.

Der französische Außenminister Bidault sagte, daß dieser Pakt weder durch List noch Gewalt inspiriert wurde. Man habe den Eckstein im europäischen Aufbau gesetzt, der weiter vollzogen wird auf dem Gebiet der Wirtschaft und Sicherheit. Was bisher den Frieden gefährdet hat, sind Isolation, Furcht und Mißtrauen. Diese drei Gefahren können gemeinsam bewältigt werden.

In diesem Zusammenhang ist noch eine amtliche Mitteilung des französischen Außenministeriums bemerkenswert, wonach der

### Aus dem Inhalt der Osterausgabe

Paul Distelbarth: Ohne Karfreitag kein Ostern

Felix Riemkasten: Das Ei

Hans Otto: Johannes ist auferstanden

Dr. H. Teutsch M.d.L.: Frau in Beruf, Haus, Politik

C. Metz: Alaska — Paradies der Frauen

Ferner: Seit wann schenkt man Ostereier? / Hollywood ohne Osterglocken / Mit der Welt verbunden / Rundfunkzentrale im Kurhotel

Fünferpakt kein militärisches Geheimabkommen enthält.

Mit der Tatsache der Unterzeichnung dieses Paktes ist ein politisches Element von entscheidender Bedeutung in Erscheinung getreten, in dem sich eine Gruppe von westeuropäischen Ländern zusammengeschlossen und die Grundlage für eine Gruppierung geschaffen hat, die sich gleichberechtigt neben die Weltmächte Amerika und Rußland stellen kann, eine Macht von insgesamt 250 Millionen Menschen. Diese Gruppierung hält sich nicht nur unabhängig von Amerika und dem Osten, sie kann auch entspannend wirken bei einem Zusammenprall dieser Kräfte. Wozu der Grundstein gelegt worden ist, ist die Wiederherstellung des weltpolitischen Gleichgewichts, das gegenwärtig nicht besteht, aber notwendig ist, wenn der Frieden auf lange Sicht erhalten bleiben soll.

## Staatspräsident Wohleb bei General König

Periodische Zusammenkünfte der Ministerpräsidenten und Fachminister der Länder — Schulung für Regelung der Bundesprobleme

Baden-Baden. Der Oberkommandierende der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, General König, empfing am Mittwochnachmittag 15 Uhr die Ministerpräsidenten von Baden, Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie die Justiz- und Wirtschaftsminister der genannten Länder zu einer Besprechung. An dieser Besprechung nahmen die Ministerpräsidenten Wohleb, Bock und Altmeier, der Justizminister Dr. Süsterhenn (Rheinland-Pfalz), der badische Wirtschaftsminister Dr. Laís und Ministerialrat Schlosser von Südwürttemberg teil.

Der Oberkommandierende der französischen Besatzungstruppen forderte die Ministerpräsidenten auf, periodische Zusammenkünfte der Wirtschafts-, Finanz-, Post- und Verkehrsminister sowie der Minister für Landwirtschaft und Ernährung zu organisieren. Dank diesen Zusammenkünften werden sich die Länderregierungen nicht mehr darauf beschränken, die jedem Lande eigenen Probleme zu regeln, sondern sie können Vorschläge formulieren und Entscheidungen treffen für alle Fragen, die auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete von gemeinsamem Interesse sind. In diesem Zusammenhang wurden auch die Sachverständigen bestimmt, die für die französische Zone auf der Pariser Wirtschaftskonferenz an den Beratungen der Ausschüsse teilnehmen sollen. Ferner wurde das Verfahren der Zusammenkünfte

der Fachminister auf Grund der Vorschläge der Ministerpräsidenten festgelegt.

Bei dieser Zusammenkunft ergriff General König das Wort und führte u. a. aus: „Ich bin glücklich, Sie auf Ihrer ersten Zusammenkunft in diesem Jahre begrüßen und den Vorsitz führen zu dürfen.“ Er verwies auf die Ausführungen des Staatssekretärs für deutsche und österreichische Angelegenheiten im französischen Außenministerium, Pierre Schneider, die dieser während seiner Reise und zuletzt am 25. und 26. Januar zu der deutschen Frage gemacht hatte. „Frankreich will“, sagte General König, „den Länderregierungen Vertrauen schenken und sich auf sie stützen. Frankreich fordert sie zur Teilnahme an der Lösung der Probleme der gesamten Zone auf.“ Die Vertreter der Militärregierung werden an den Zusammenkünften der Wirtschafts-, Verkehrs-, Post- und Finanzminister nicht teilnehmen. Die Minister können entscheiden, ob sie die Ansicht der Militärregierung einholen wollen oder nicht. Er richtete an die Ministerpräsidenten die Aufforderung, auf diesen Zusammenkünften die praktischen Modalitäten festzulegen und ihm zu unterbreiten.

Auf diese Weise würden die Landesregierungen immer mehr mit der Regelung der Bundesprobleme vertraut und könnten sich damit vorbereiten, die Verantwortung zu übernehmen, die ihnen die Zukunft auferlegen wird, sobald ein erneuertes, politisch dezentralisiertes und wirtschaftlich gedeihendes Deutschland seinen Platz in einer wiederaufgebauten europäischen Organisation finden werde.

## Die Lehre von 1848

G.A. Berlin feiert, besser: begehrt, den hundertsten Jahrestag der deutschen Revolution. „Feiern“ in einer Zeit, die zwar vieles mit der vor hundert Jahren gemein hat, aber doch ganz andere Vorzeichen besitzt, wäre nicht gerechtfertigt. Während man auf den Gräbern des Märzgefallenen-Friedhofes im Berliner Friedrichshain Kränze niederlegt, tagt zur gleichen Zeit der „Volkskongreß“, der, nicht etwa zufällig in diesen Tagen zusammenberufen, sich berufen glaubt, die bürgerliche Revolution von 1848 im Sinne der kommunistischen Weltrevolution zu vollenden. Und während die Volkskongressler von den Rednerpodesten dem „Volk“ die Forderung nach „Freiheit und Einheit“, wie sie sie meinen, als die Lösung der Stunde vorgaukeln, geht man im selben Augerblick daran, die Einheit endgültig zu zerstören, indem man einen „Volksrat“ konstituiert, der, so hoffen diese Kreise zuversichtlich, eines Tages der Weltöffentlichkeit als „deutsche Regierung“ offeriert werden könnte. Die „Legitimation des Volkes“ würde durch den „Volkskongreß“ (als Parlament) erfolgen.

Wer Freiheit will, muß auch Freiheit achten, hieß es vor hundert Jahren in der Petition der Frankfurter Bürger an den Senat — „... wir wollen unsere Einheit nicht erkaufen durch Verlust der Freiheit... der Mensch will die Sicherung seiner bürgerlichen Rechte“, hieß es anlässlich des Parteitages der Berliner LDP am Sonntag.

Der März 1848 war die große Geschichtswende der Deutschen im neunzehnten Jahrhundert. Die Pariser Februar-Revolution löste auch die Volkserhebungen in Deutschland aus. Jener einzigen, echten deutschen Revolution, die dem Absolutismus und Totalitarismus den Kampf ansagte. Im Südwesten fing es an. Der Mannheimer Abgeordnete Bassermann forderte in der badischen Kammer die deutsche Einheit und den politischen Bundesstaat nach dem Muster der Vereinigten Staaten. Die vier Grundforderungen auf Pressefreiheit, Schwurgerichte, Volksbewaffnung und Schaffung eines deutschen Parlamentes wurden schließlich bewilligt. Am 1. März wird in Baden das Pressefreiheitsgesetz wiederhergestellt. Die revolutionäre Bewegung greift auf Württemberg und Mitteldeutschland über. Liberale Ministerien werden berufen. In München kommt es durch die Lola-Montez-Affäre zur Abdankung König Ludwigs I. In Wien wird Metternich gestürzt, und in Berlin kommt es zu blutigen Auseinandersetzungen. Am 18. März erzwingt das Volk vom König Friedrich Wilhelm IV. die Gewährung der liberalen Forderungen. Als beim Abzug der Truppen Schüsse fallen, kommt es zu erbitterten Barrikadenkämpfen.

In Frankfurt kapituliert der Bundestag. Am 18. Mai wird in der Paulskirche die deutsche Nationalversammlung konstituiert, die dem deutschen Volk eine Verfassung geben und eine einheitliche exekutive Gewalt schaffen soll. Hervorragende Köpfe, Persönlichkeiten repräsentieren. Von den langwierigen Debatten der Parlamente unbefriedigt, machen sich revolutionäre Gegenkräfte bemerkbar. Unstimmigkeiten zwischen Preußen und Oesterreich! Nach der Gegenrevolution in Oesterreich findet auch Preußen den Mut zum Staatsstreich. Die Volksvertretungen Deutschlands sprechen sich zwar, der Gegenrevolution zum Trotz, zugunsten der Frankfurter Reichsverfassung aus, aber der König von Preußen lehnt die ihm angebotene Kaiserkrone aus den Händen der Revolutionäre ab. Das Volk gibt nach.

Die Nationalversammlung löst sich nun langsam auf. Im Mai 1849 kommt es zu neuen Aufständen der Republikaner. In Baden muß der Großherzog das Land verlassen. Die Aufstände werden niedergeschlagen. Am 23. Juli 1849 findet der Kampf mit dem Fall der von badischen Republikanern verteidigten Festung Rastatt sein Ende. Der Autoritätsstaat hatte gesiegt. 1851 wurde der alte Bundestag wiederhergestellt.

Die Revolution von 1848 endete mit einer Niederlage. Über die Ursache nachzudenken und daraus eine Lehre zu ziehen, sollte unsere Aufgabe sein. Und das um so mehr, als wir auch heute wieder um Einheit und Freiheit ringen müssen. Zwar kam es später, im „Dritten Reich“, zur deutschen „Einheit“. Da sie aber durch Aufgabe der Freiheit erkaufte wurde, mußte Unsegen daraus werden. Heute eine Einheit ohne Freiheit, es wäre erneut unser Unglück. Die Geschichte dieser Tage ist reich an Beispielen. Einzig Fontanes Sätze sollten gelten: „Dieses Streben nach Einheit auf Kosten aller freien Entwicklung ist ein Fluch, aber kein Segen unseres Landes. Unsere Einheit ohne das ganze Maß an Freiheit, ist ein Uning. Ohne

Freiheit gibt es wohl eine Einheit der Kabinette, eine Einheit der Polizei, eine Einheit von allem Möglichen, nur nicht eine Einheit des deutschen Volkes. Nein, keine Einheit um jeden Preis, überhaupt kein Streben nach Einheit, sie muß sich geben wie die Liebe. Aller Zwang ist ihr Tod. Nur Freiheit um jeden Preis! Ihr nachgestrebt, ihr jedes Opfer gebracht, das sei unverändert die Lösung des Tages."

### VVN Südwürttemberg kommunistisch DP und SPD treten aus

Tübingen. Die DP u. SPD Südwürttemberg-Hohenzollern haben beschlossen, jede weitere Mitarbeit bei der VVN einzustellen. Eine Reihe der erst vor wenigen Tagen anlässlich

der Jahreshauptversammlung der VVN Südwürttemberg-Hohenzollern neugewählten Beiratsmitglieder hat den sofortigen Austritt erklärt.

Als Grund für diese Maßnahme wird angeführt, daß die VVN Südwürttemberg einen ausgesprochen kommunistischen Kurs steuert, der insbesondere in der Rede des neuen Landesvorsitzenden Link, Freudenstadt, zum Ausdruck gekommen ist. Der Großteil der Mitglieder erklärte, diesen Kurs nicht mehr verantworten zu können.

Wie der Landesvorsitzende der DP von Südwürttemberg-Hohenzollern erklärte, soll eine neue Organisation für die Verfolgten im 3. Reich geschaffen werden. In dieser neuen Organisation soll die Ueberparteilichkeit erste Voraussetzung sein.

## Hermann Röchling im Zeugenstand

Rastatt (Eigenbericht). Die Vernehmung der Anklagezeugen im Röchling-Prozeß hat inzwischen ihren Abschluß gefunden. Mit den beiden letzten Zeugen hatte die Anklage wenig Glück. Ein ehemaliger Inspektor vom Arbeitsamt mußte im Kreuzverhör fast Satz für Satz seine frühere Aussage zurücknehmen. Die Schlußfeststellung, daß er SS-Oberstabsführer und noch nicht entnazifiziert sei, lieferte den Schlüssel dazu.

Der langjährige Vertrauensmann der französischen Kriegsgefangenen in Völklingen erklärte zwar, daß die Ernährung unzureichend gewesen sei, er bezeichnete jedoch den Gesundheitszustand der französischen Gefangenen bis 1944 als gut, dank der Pakete, die sie von zu Hause bekamen. Er hat trotz zahlreicher Gänge durch alle Betriebe niemals gesehen, daß ein Kriegsgefangener oder ausländischer Arbeiter in der Fabrik mißhandelt wurde.

Am Mittwochnachmittag begann die mit Spannung erwartete Vernehmung Hermann Röchlings durch seinen Verteidiger, Rechts-

### DIE OSTERAUSGABE

erscheint am Mittwoch, dem 24. März

„DAS NEUE BADEN“

anwalt Kranzbühler. Röchling zeichnete kurz die Geschichte seiner Familie, die seit über 100 Jahren aufs engste verflochten ist mit den deutsch-französischen Beziehungen und mit seiner saarländischen Heimat. Dem Willen zu einer friedlichen Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses, dem Ziel, der Lösung der Saarfrage dienen Besuche bei allen deutschen Reichskanzlern von Scheidemann bis Hitler. Es handelte sich dabei, wie Röchling ausführlich betonte, nicht um eine Parteifrage, sondern um eine deutsche Frage.

Nach der Rückgliederung der Saar empfing er von den örtlichen Parteistellen alles andere als Anerkennung. Er verließ in folgenden Jahren seine offiziellen Stellen als Mitglied des Kreisausschusses und als Leiter der Bezirksgruppe Industrie. Erst nach Kriegsbeginn kam es zu einer Aussprache mit Bürckel, in der sich beide einigten, den Fehdehandschuh zu begraben.

Die Beziehungen zu Hitler bis Beginn des Krieges bestanden in zwei oder drei Briefen. 1936 setzte er sich in einem Schreiben für eine Befriedung des Verhältnisses zur Kirche ein. Weiter machte er eingehende Vorschläge über ein Programm für Bauernsiedlungen, für die Urbarmachung von Mooren und die Verlegung des Westwallen auf die Höhen von Saarbrücken.

Als sichere Vorbereitung zum Kriege betrachtet die Anklage die von Röchling befürwortete und in die Wege geleitete Ausbeutung der eisenarmen Erze (Dogger-Erze). Das Problem der armen Erze entstand im Jahre 1919 nach dem Ausfall der lothringischen Minette und den Feststellungen einer französischen Kommission im Jahre 1929, daß der Minette-Vorrat im lothringischen Bezirk noch 88 Jahre reichen werde. Röchling bezeichnete angesichts dieser Stellungnahme

das Dogger-Erz als eine Lebensversicherung der Saarhütten.

Ueberraschend war die Gegenüberstellung des Betrages, den Röchling mit der Dogger-Erz-Förderung angeblich für die Kriegsführung geleistet habe, mit der französisch. Erzeinfuhr nach Deutschland in der gleichen Periode. Einer Produktion von 300 000 Tonnen Rohstahl aus Dogger-Erz in den Jahren 1936-1939 stand eine Erzeugung von 6 Millionen Tonnen Rohstahl aus französischer Minette-Einfuhr nach Kriegsende in der gleichen Zeit gegenüber. — Die Verhandlung dauert an.

### 19. März ist Feiertag

Die Badische Staatskanzlei Freiburg gibt bekannt:

Das vom Landtag beschlossene Landesgesetz über den Schutz der Sonn- und Feiertage sieht vor, daß der Josefstag (19. März) in allen Gemeinden des Landes als staatlicher Feiertag anerkannt wird. Da das Landesgesetz über den Schutz der Sonn- und Feiertage noch nicht im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt verkündet werden konnte und daher noch nicht in Kraft getreten ist, hat die Landesregierung im Einvernehmen mit der Militärregierung beschlossen, den diesjährigen Josefstag gleichwohl als staatlichen Feiertag anzuerkennen.

## Zeitgeschehen — kurz berichtet

**Deutscher Zentralausschuß für eine Weltregierung gegründet.** In Köln wurde bei einer Sitzung der Liga für eine Weltregierung ein deutscher Zentralausschuß für eine Weltregierung gegründet. Das Komitee wird Wahlen für die 1950 in Genf zusammen tretende Versammlung vorbereiten, die eine Weltverfassung ausarbeiten soll.

**Rat der evangelischen Kirche beschloß neue Kirchenverfassung.** Die neue Verfassung sieht für die evangelische Kirche in Deutschland folgende drei Organe vor: Eine Synode, eine von den Leitungen der Gliedkirchen zu besetzende Konferenz und den Rat der evangelischen Kirche, dessen Mitglieder von der Synode gewählt werden. Der Rat gründete ferner unter Einbeziehung der Vertreter der Freien Kirchen eine Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Die neue Kirchenverfassung bedarf noch der Genehmigung durch die Synode.

**2 150 000 Deutsche aus Ostgebieten ausgesiedelt.** Nach einer Verlautbarung des Ministeriums für die wiedererlangten Gebiete befindet sich in den ehemaligen deutschen Provinzen nur noch eine geringe Zahl von Deutschen, und zwar ausschließlich Spezialisten, die allmählich durch Polen ersetzt werden sollen. Die Zahl der ausgesiedelten Deutschen betrug Ende 1947 insgesamt 2 150 000.

**Immer mehr Atomenergie.** Dr. Seaborg erklärte bei einer Zusammenkunft der amerikanischen Chemiegesellschaft, daß ein neues Grundelement für Atomenergie entdeckt wurde. Es handelt sich um einen dem Uran-

## Am Rande der Pariser Konferenz

(Sonderbericht von Kurt Kornicker)

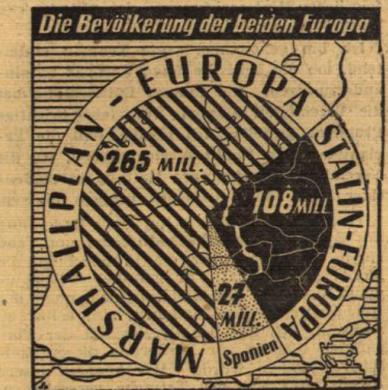
### Um Deutschlands Teilnahme

Paris. Die Pariser Konferenz steht erst in ihren Anfängen. Nach den in der ersten öffentlichen Sitzung gehaltenen Reden, die zwar ein beachtliches moralisches und intellektuelles Niveau hatten, jedoch wenig konkrete Hinweise enthielten, was die an der Verwirklichung des Marshall-Planes mitwirkenden Länder in Zukunft zu tun beabsichtigen, läßt sich noch nicht sagen, welchen Verlauf die Konferenz nehmen und wie das europäische Direktionskomitee aussehen wird. Bezüglich des Aufbaues dieser Organisation scheinen zwischen Frankreich und Großbritannien noch gewisse Meinungsverschiedenheiten zu bestehen. Frankreich wünscht diese Organisation, in der alle 16 Mächte vertreten sein werden, mit weitgehenden Vollmachten auszustatten und die Souveränität der einzelnen Staaten zu begrenzen, Großbritannien dagegen plädiert für eine etwas losere Zusammenarbeit, für die Schaffung einer Art von Generalsekretariat, das weniger leitende als beratende und koordinierende Funktionen hätte.

### Europas Zusammenarbeit macht Fortschritte

Wer die Vorgänge auf der Pariser Konferenz aufmerksam verfolgt und wer Gelegenheit hatte, in die nicht-minder wichtigen, am Rande der Konferenz geführten Besprechungen der hier versammelten europäischen Staatsmänner Einblick zu gewinnen, der wird bereits heute zwei Feststellungen machen können. Erstens hat man in Paris allgemein den Eindruck, daß die westeuropäische Zusammenarbeit in den letzten Monaten sehr reelle Fortschritte gemacht hat.

Die zweite Beobachtung, die man heute machen kann, ist die, daß die jüngste Entwicklung der internationalen Lage und insbesondere die Vorgänge im Osten Europas eine starke Reaktion jenseits des Ozeans ausgelöst und, wie die Abstimmung im amerikanischen Senat vom letzten Sonntag gezeigt hat, das Zustandekommen des amerikanischen Hilfswerkes für Europa in hohem Maße gefördert und beschleunigt haben. Angesichts der wachsenden Gefahr haben die Vereinigten Staaten wieder einmal im entscheidenden Augenblick mit dem Isolationismus gebrochen.



Die Bevölkerung der beiden Europa

Europa außerhalb der Sowjetunion wird heute von rund 400 Millionen Menschen bewohnt. Davon entfallen etwa zwei Drittel auf die Marshall-Plan-Länder (einschließlich der Westzonen Deutschlands) und 27% auf die Länder des Stalin-Blocks (einschließlich Finnlands und der Ostzone Deutschlands).

taktische Gründe, mit dem Blick auf die Sowjetunion, die in der einstimmig angenommenen Entscheidung ihren Niederschlag fanden, daß die beiden Zonenvertretungen die künftigen Abmachungen getrennt unterzeichnen werden. Damit sollte eindeutig zum Ausdruck gebracht werden, daß im Augenblick von einer politischen Zonenfusion nicht die Rede sein kann, hingegen die englisch-amerikanische Zone einerseits und die französische Zone andererseits alles tun werden, um die wirtschaftlichen Beziehungen untereinander weiter auszubauen und noch enger zu gestalten.

Am Mittwoch hielt das Koordinierungskomitee der 16er-Konferenz seine vierte Sitzung ab. Richtlinien für die Arbeitsgruppe wurden abgegeben, die am Donnerstag mit ihren Besprechungen begann. In dieser Arbeitsgruppe ist auch die Teilnahme der Vertreter der alliierten Oberbefehlshaber in Deutschland vorgesehen.

### DAS NEUE BADEN

Verantwortlicher Redakteur: Günter Asmann  
Ansch. der Redakt.: Lahr/Schw., Postf. 270. Tel. 2365.  
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lahr/Schw.  
Druck: Moritz Schaubenrug, Lahr/Schw. — K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G., Lörrach. — A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden).

### Lola Montez

Die Frau, die den Märzaufruhr in München auslöste

Unterm 19. Februar 1848 schreibt Justinus Kerner von seinem „Geisterturm“ zu Weinsberg an Emma Niendorf: „Die Lola Montez kam vorgestern hier an, und ich bewahre sie in meinem Turm bis auf weitere Befehle von München. Drei Alemannen halten dort Wache; es ist mir ärgerlich, daß sie der König gerade zu mir sandte, aber es wurde ihm gesagt, die Lola sei besessen, und er solle sie nur nach Weinsberg senden, den Teufel aus ihr zu treiben. Interessant ist es immer, ich werde, ehe ich sie magisch-magnetisch behandle, eine starke Hungerkur mit ihr vornehmen. Sie bekommt täglich nur 13 Tropfen Himbeerwasser und das Viertel von einer weißen Oblate. Sage es aber niemanden! Verbrénne diesen Brief!“

Lola Montez oder Maria Dolores von Poois y Montez aus Andalusien oder Betsy-Eliza Watson wurde 1819 zu Montrose in Schottland als die illegitime Tochter eines Offiziers Gilbert und einer Kreolin Oliverra geboren. In der Pension zu Bath, wo sie eine gute Erziehung genießen sollte, riß sie aus und vermählte sich siebzehnjährig mit einem jungen Leutnant, der im Dienste der ostindischen Kompanie stand. Sie begleitete ihren Gatten nach Kalkutta, bekam ihn aber bald über, kehrte nach Europa zurück und fand unterwegs in dem Grafen Lennox den näch-

sten Weggenossen, den sie in Spanien gegen Lord Malmesbury eintauschte.

Eines Tages erschien sie in Paris als Ballettänzerin. Ein Duell wurde um sie, die in der Tat sehr hübsch und anziehend gewesen sein muß, ausgetroffen. Die kohlschwarzen Haare der Künstlerin, ihr reiner, heller Teint und ihre gewaltigen Augenbrauen hatten den Tod des Redakteurs Dujarrin verschuldet. Lola zuckte mit den Achseln über diesen peinlichen Vorfall, verließ Paris und reiste über Warschau, Petersburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Wien nach Italien, immer irgendwie einem Manne Verderben und schimpflichen Untergang bringend.

Von Baden-Baden brachte sie einer ihrer Liebhaber mit nach München. Am 14. Oktober 1846 trat sie hier erstmals auf. Die „spanische Tänzerin“, wie es im Morgenblatt von ihr hieß, brachte Kummer und Leid in geradezu unerhörtem Ausmaß mit in die Isarstadt. Sehr schnell gewann sie die Gunst König Ludwigs I., den sie ausbeutete und betrog, der ihr nur zu willfähriges Werkzeug bei allen Intrigen wurde, die sie jetzt spannt. Hätten wir nicht authentische Belege über das Treiben der Montez in München, wir könnten versucht sein, alles für eine phantastische Erfindung eines gewissen Stückeschreibers zu halten. Die Tänzerin wurde in den gräflichen Stand versetzt und nannte sich nun von Landsfeld. Sie erreichte alles bei dem schwachen Herrscher, der ihr Verse widmete und jeden Wunsch erfüllte. Den Sturz des Ministeriums Abel, die Amts-

entsetzung hoher Beamter, andere Konflikte gefährlichster Art beschwor die Frau herauf. Stumm, im verbissenen Groll sahen die Münchner zu. Erst im Frühjahr 1848 platzte die Bombe.

Ihr ergebene Studenten des Korps „Alemannia“ provozierten einen Streit mit anderen Studierenden und der Bürgerschaft. Die Universität wurde auf Befehl des Königs geschlossen, die Unruhen wuchsen. Lola Montez mußte am 12. Februar die Stadt verlassen. Zwar kehrte sie zurück, wollte jedoch ihre Rolle weiterspielen, mußte jedoch dem geraden Sinn erliebender Männer endlich weichen. Ihr königlicher Geliebter trauerte der „kostbaren“ Tänzerin ehrlich nach.

Lola nahm sich die Schrecken nicht sehr zu Herzen und tanzte weiter — dem Abgrund entgegen. In England heiratete sie den Gardeleutnant Heald, den sie in Cadix wieder verließ. In Paris schrieb sie ihre Memoiren, trat dann in Amerika auf, verehelichte sich zur Abwechslung wieder einmal in San Franzisko mit dem Redakteur Hull, danach mit dem deutschen Arzt Adel. Sie schiffte sich nach Australien ein, wo sich ihr nächster Freund, der Schauspieler Follerie, im Hafen von Melbourne von ihren Augen ertränkte.

Lola kehrte nach New York zurück und hielt öffentliche politische und soziale Vorlesungen! Dann gab sie ein Buch heraus: „Die Kunst der weiblichen Schönheit“. Nebenher verscrieb sie sich jetzt dem Spiritismus und sah sich genötigt, nach und nach ihre Juwe-

len und ihren Schmuck zu veräußern. Ehemalige Liebhaber unterstützten sie zwar noch reichlich, allein, da sie immer unverschämter wurde und Erpresserbriefe losließ, sah sie sich eines Tages von aller Welt verlassen. Lola tanzte nicht mehr. Verarmt und lungenkrank kam sie in ein Spital. Mit zweiundvierzig Jahren starb sie einsam und entsetzt am 17. Januar 1861, und wurde auf dem Kirchhofe zu Greenwood bei New York beige-setzt. O. R.

### DAS NEUE BUCH

Alexander Puschkin: Pique Dame. Rütten und Loening Verlag, Potsdam 1947. Es ist ein Verdienst des alter Tradition verpflichteten Verlages, diese verblüffendste Novelle der Weltliteratur, die der unverbrauchten Erfindungskraft der russischen Seele ihr Leben und ihre atemberaubende Wirkung verdankt, in einem so geschmackvollen Kleid, wie es der Name von Prof. Hadank verbürgt, dem deutschen Publikum neu vorzulegen. Trotz der gelegentlich fast chronikartigen, realistischen Darstellung bewundern wir die mit feinsten Mitteln arbeitende Kompositionskunst, mit der Puschkin, dieser russische Meteor, Spuk und Wirklichkeit zu einer kaum entwirrbaren Einheit verknüpft. Die Figur der alten Fürstin, deren Existenz nicht vom Willen her, sondern von der Einwirkung einer „verborgenen galvanischen Kraft“ bestimmt ist, steht mit unheimlicher Deutlichkeit neben der Charakterstudie des Deutschen Hermann, in dem die Spielwut über die Nüchternheit Herr wird: blindlings greift er — obwohl er die richtige Karte durch den Spruch der toten Fürstin kennt — nach der falschen, der Pique Dame, und verfällt dem Wahnsinn. Ein so ausgezeichnetes Deutsches Sprachbuch wie Johannes v. Günther hat diese meisterhafte Erzählung der vornaturalistischen russischen Literatur für vorliegende Ausgabe übertragen; Ulrich Riemerschmidt verfaßte ein sachkundiges Nachwort, das mehr ist als Kommentar.



Lahr und Umgebung

**Frühlingsanfang**

Schon in ältesten Zeiten haben die Priester der Völker die Bahn der lebenspendenden Sonne erforscht. Sie merkten sich am Horizont die Bergspitzen oder Bäume, hinter denen die Sonne zur Zeit ihres größten Ausschlags nach Süden oder Norden, also im Anfang von Winter oder Sommer, aufging. Die Mitte zwischen diesen beiden Punkten ist Osten und dieser Ostpunkt wird von der Sonne genau in der Mitte zwischen Winter und Sommer, im Frühling erreicht. Die Tage werden von diesem Zeitpunkt an immer länger, es wird wärmer und alles Leben in der Natur erwacht. So war der Frühlingsanfang für die naturverbundenen Völker das Sinnbild des Lebens. Die alten Germanen beteten ihre Toten mit dem Kopf nach Westen, damit sie, wenn sie am jüngsten Tage sich aufrichteten, zuerst den Punkt des Lichts und des Lebens sahen. Heute noch werden die christlichen Kirchen so gebaut, daß ihre Türme sich im Westen des Kirchenschiffs erheben und der Altar dem Turm gegenüber im Osten sich befindet. Am Tage des Frühlingsanfangs fallen die Strahlen der im Ostpunkt aufgehenden Sonne durch das Fenster über dem Altar und durchziehen das Kircheninnere in der Längsachse. Aus der gleichen Richtung predigt der Geistliche vom Altar her die Worte Christi, So ist es die Sonne, die den Rhythmus von Tag und Nacht, Arbeit und Ruhe, Sommer und Winter, Saat und Ernte, ja, unser ganzes Leben bestimmt.

**St.dnotizen**

**Eier-Ausgabe in Aussicht.** Wie das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung mittelt, werden demnächst für sämtliche Altersgruppen zwei Eier auf die ab 1. Februar 1948 gültige Eierkarte ausgegeben werden.

**Fortschritt? (2. Teil).** Am Sonntagvormittag wird Prof. Merten das Thema „Fortschritt?“ auf vielfachen Wunsch mit einem zweiten Vortrag weiterführen und abschließen. Nach Anknüpfung an die schon erreichte begriffliche Klärung werden hauptsächlich die Fragen des Fortschritts in der Lebenshaltung der Menschen und in der Politik behandelt.

**Der Liederabend Fritz Harlan,** der für den 14. März angesagt war, mußte wegen Erkrankung des Pianisten auf Sonntag, 21. März, verlegt werden. Beginn 19.30 Uhr.

**Auf die Ausstellung im „Haus der Jugend“** mit Arbeiten Jugendlicher wird nochmals hingewiesen. Die Ausstellung ist bis 21. März geöffnet.

**Schwarzwald-Lichtspiele.** Joh. Heesters und Brigitte Horney sind die Hauptdarsteller des Films „Illusion“, den V. Tourjanski drehte.

**Palast-Lichtspiele.** Mit Lizzi Waldmüller wirbelt Johannes Heesters durch den Operettenfilm „Es lebe die Liebe“.

**80 Jahre alt** wird der in der Bismarckstraße wohnhafte Mitbürger Heinrich Reck. Der Altersjubiläum war über fünf Jahrzehnte in der Lithographischen Kunstanstalt Ernst Kaufmann hier als Steindruckere beschäftigt.

**Die Registrierkarte**

Vielmehr besteht die Meinung, daß mit dem Besitz der drei- oder viersprachigen Kennkarte die vom Gouvernement Lahr ausgestellte Registrierkarte überflüssig sei. Diese Ansicht ist irrig, denn innerhalb des Kreises Lahr wohnhafte Deutsche müssen die Registrierkarte besitzen und bei sich tragen, unabhängig vom Besitz einer drei- bzw. viersprachigen Kennkarte.

**Palmkönig und Palmesel**

**Altes Brauchtum im Schuttertal**

Wie am Bodensee, in der Baar und im Schwarzwald, so werden auch im Schuttertal und überall in der Ortenau am Palmsonntag die buntgeschmückten „Palmen“ geweiht. Wer den schönsten Palmen zur Kirche bringt, ist „Palmkönig“, wer mit dem Palmen als letzter in die Kirche kommt, ist „Palmesel“. Die Form des Palmens wechselt von Ort zu Ort. Der Sinn ist überall derselbe: Symbol uralter Gläubigkeit, soll der geweihte Palmen Haus und Hof vor Unheil, zumal vor Blitzgefahr, bewahren.

In Schweighausen wird die bis 20 Meter lange Palmenstange mit bunten Bändern umwunden. Sie trägt zwei aus Buchs geformte Kugeln und Stechpalmen mit roten Beeren. In Prinzbach, Dörlinbach, Schuttertal, Reichenbach und anderen Orten der Gegend bleiben die Palmen vom Palmsonntag bis am Vorabend des Weißen Sonntags im Hausgarten. Wer es versäumt, ihn ins Haus zu holen, muß darauf gefaßt sein, daß der Palmen in der Nacht zum Weißen Sonntag von jungen Burschen „geköpft“ wird. Zum Lohn dafür verlangte man Eier. Die „geköpften Palmen“ kommen in den Speicher. Bei Gewitter legt die Mutter einen Zweig davon ins Herdfeuer.

Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Ausschusses für das „Lahrer Haus“ statt, über die uns folgendes berichtet wird: Der Ausschuss erklärt sich damit einverstanden, daß die Stadt Lahr Trägerin des „Lahrer Hauses“ ist und daß dessen Betrieb und Finanzierung der Verantwortlichkeit des Oberbürgermeisters unterstellt ist. Dem „Lahrer Haus“ fallen dreierlei Aufgaben zu: 1. Verkauf und Verleih von Büchern und Bildwerken, 2. Unterbringung der Volkshochschule mit ihren Kursen und Vorträgen, 3. die Ausstellung von Werken der bildenden Kunst und des edleren Kunstgewerbes. Die erste Aufgabe wird von der Verwaltung des „Lahrer Hauses“ selbst betrieben und die zweite Aufgabe selbständig durch die Volkshochschule gelöst, die ihre Räume im Lahrer Haus mietet. Die dritte Aufgabe (Ausstellungen) soll von individuellen, institutionellen oder kollektiven Veranstaltungen übernommen werden, die über die jeweilige Zulassung der Ausstellung, den Termin und die Bedingungen sich mit der städtischen Verwaltung zu verständigen haben. Anträge können auch dem Präsidenten des Ausschusses unmittelbar übergeben werden. Als Veranstalter kommen einzelne Künstler ebenso in Frage wie die Lahrer Kunstakademie, kulturelle Vereine, Schulen oder Behörden, oder auch Personengruppen, die sich nur zum einmaligen Zweck einer solchen Ausstellung zusammenfinden mögen.

**Sommerkurs der Landwirtschaftsschule**

Wie bereits im vergangenen Jahr, so wird auch in diesem Sommer an der hiesigen Landwirtschaftsschule ein Sommerkurs der Mädchenabteilung abgehalten. Während es den Landwirtschaftstöchtern mit dem Besuch der Winterkurse ermöglicht wird, sich vor allem Kenntnisse auf allen Gebieten der Land-, Garten- und Hauswirtschaft anzueignen, können im Sommerkurs viele Dinge praktisch vorgeführt werden. So die Anlegung und Pflege eines Hausgartens, Einmachen von Früchten verschiedenster Art usw. Für die praktischen Gartenarbeiten steht den Schülerinnen ein für diesen Zweck hergerichteter Versuchsgarten zur Verfügung.

Die Einteilung der Unterrichtsstunden wird den ländlichen Verhältnissen angepaßt. Der Unterricht wird so eingeteilt werden, daß die Schülerinnen auch weiterhin den Eltern eine Stütze sein können. In der Erntezeit werden Ferientage eingelegt.

Außer den Landwirtschaftstöchtern ist allen Mädchen, die später einen landwirtschaftlichen Beruf ergreifen wollen, die Möglichkeit zur Teilnahme gegeben. Da der Kursus bereits kurz nach Ostern beginnt, bittet die Schulleitung um baldige Anmeldung.

**Lehrausflug der Landwirtschaftsschule**

Die hiesige Landwirtschaftsschule unternahm einen Lehrausflug. Sie stattete zu nächst dem staatlichen Lehrgut Hochburg bei

Der Ausschuss für das „Lahrer Haus“ sieht seine Aufgabe darin, einerseits durch seine Mitglieder für die Ziele des „Lahrer Hauses“ zu werben und andererseits, sich durch Persönlichkeiten zu ergänzen, die den Aufgaben des „Lahrer Hauses“ dienlich sein können. Der Ausschuss wird im Bedarfsfalle von seinem Präsidenten einberufen und in der Zwischenzeit von diesem vertreten.

**Schüler stellen aus**

Ein seltsamer Reiz geht von den im „Lahrer Haus“ ausgestellten Schülerzeichnungen aus. Sie vermitteln einen unmittelbaren Eindruck von der Phantasie des Kindes, von seinen besonderen Neigungen, seiner Begabung und Ausdrucksmöglichkeit. Sie wirken, zumal in den schablonenfremden Arbeiten, in ihrer Naivität erfrischend. Die kindliche Fabulierlust greift am liebsten zum Märchen und belebt die Natur mit phantastischen Gestalten. Die Dinge und Begebenheiten sind dargestellt, ohne schon gestaltet zu sein, denn die formgebende Kraft ist noch unentwickelt. — Anders verhält es sich mit den im oberen Stockwerk ausgestellten Arbeiten der Gewerbeschule. Hier ist bei einigen Schülern das Talent schon gut ausgeprägt. Im ganzen stellt die Ausstellung Schulen und Schülern ein glänzendes Zeugnis für ihren Fleiß aus.

Emmendingen einen Besuch ab. Hierbei war den Jungen die Möglichkeit gegeben, Einblick in einen neuzeitlichen, modernen Bauernhof zu bekommen. Neben den vielen neuzeitlichen Maschinen und Geräten gefiel ihnen besonders die vorzüglich eingerichtete Schweinezucht. Anschließend ging's auf den Kaiserstuhl, nach Bischoffingen. Hier wurden unter Führung des Präsidenten des landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Herrn Klaus, die Weinberge besichtigt. Ueber die Zusammenlegung der Weinberge äußerten sich die daran beteiligten Landwirte sehr zufrieden, da hierdurch eine leichtere Bearbeitung und Schädlingsbekämpfung möglich ist. Im Anschluß an die Feldbesichtigung fand eine Besichtigung des Winzerkellers statt, wobei den Schülern auch Gelegenheit geboten war, den „gefährlichen“ Neuen zu versuchen.

**Meisterprüfung im Bäckerhandwerk**

Aus dem Kreis Lahr haben vor der Handwerkskammer Freiburg die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk abgelegt und bestanden: Reinhard Moll, Allmannsweiler; Fritz Friedrich, Mahlberg; Franz Kern, Mahlberg; Fritz Koch, Kippenheim; Josef Tschechlog, Friesenheim; Herbert Hugelmann, Schüttern; Helmut Schlitter, Reichenbach; Josef Herr, Reichenbach; Friedr. Külz, Lahr-Dinglingen.

**BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN**

**Wallburg.** Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Haushaltsplan und der Haushaltssatzung. Mit Rücksicht auf die ungewissen Geldverhältnisse sind wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr nicht vorgesehen. Die Frage einer schnellen und wirksamen Löschung im Falle eines Brandes wurde von Bürgermeister Geiger behandelt. Er gab eingehende Richtlinien und genaue Anweisungen für einen etwaigen Einsatz, da die Löschwasserversorgung sehr im argen liegt.

**Münchweiler.** Diese Woche feierte unsere Mitbürgerin Barbara Ilig geb. Götz ihren 78. Geburtstag. Die Jubilarin kommt trotz ihres hohen Alters noch ihrer Arbeit als Näherin tüchtig nach. — Aus der Kriegsgefangenschaft kehrten zurück Josef Götz und Julius Ilig.

**Seelbach.** Am Palmsonntag, 21. März, begibt Frau Agnes Himmelsbach geb. Henninger ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin ist die Witwe des 1944 verstorbenen Fabrikanten Robert Himmelsbach. — Am gleichen Tage vollendet Frau Albertine Albert, Witwe des im Jahre 1916 gefallenen Malers Alois Albert, ebenfalls ihr 70. Lebensjahr.

**Seelbach.** Bei der Generalversammlung des Krankenpflegevereins gab Pfarrer Morgensthaler den Tätigkeitsbericht, während Buchhalter Eugen Munz den Rechenschaftsbericht erstattete. Neu in die Vorstandschaft gewählt wurden Hermann Frey und Franz Bohnert. Gegenwärtig zählt der Verein über 700 Mitglieder. Die Krankenbetreuung erstreckt sich sowohl auf die Familien der Mitglieder als auch der Nichtmitglieder. Es werden durch die Krankenschwestern alljährlich durchschnittlich 7000—8000 Krankenbesuche und über 100 Nachtwachen und unzählige Tagespflegen durchgeführt, eine Leistung im Dienste christlicher Nächstenliebe, die volle Anerkennung verdient. Nach Ausweisung der katholischen Schwestern aus der gemeindeeigenen Kleinkinderschule im Jahre 1939 mußte für die Schwesternstation ein Anwesen in der Eisenbahnstraße käuflich erworben werden. Die Kaufschuld hierfür konnte dank dem Zusammenwirken des hiesigen Pfarramts, des kirchlichen Fonds, zahlreicher Kollekten und freiwilligen Spenden und des Ordinariats Freiburg bis 1946 aufgebracht werden. Das Gebäude beherbergt seitdem die Schwesternstation und die Nähnische. Seit Kriegsende haben auch wieder zwei Schwestern und eine Helferin den Betrieb in der Kinderschule übernommen.

**Von Woche zu Woche**

**Frühjahrsreinemachen**

Sonntags wurde mirs angekündigt: Diese Woche wird reine gemacht. Das war wie ein Schlachtruf, und gleich montags ging's los. Kam man mittags aus dem Büro, so fand man sich in einem Pseudo-Trümmerhaufen wieder. Abends ging ich gar nicht erst nach Hause, sondern traf mich mit einigen Freunden beim Skat, denn zu Hause hätte ich mich nicht aufhalten können. „Frühjahrsreinemachen“, werden Sie sagen, „nicht zu ändern...“ Wir begrüßen ja auch dieses Großreinemachen bei den Hausfrauen, nur wollen wir Männer nichts damit zu tun haben. Noch mehr würden wir mal ein Frühjahrsreinemachen bei den Behörden begrüßen. Wäre es nicht möglich, daß in die Amtsstuben ein frischer Frühlingswind hineinwehen könnte? Wie herrlich wäre es doch, wenn die einzelnen Behörden uns im Frühjahr einen klaren Ueberblick über die neuen Verordnungen, Gesetze und Bestimmungen geben könnten, die man unbedingt kennen muß, um nicht überall anzuecken. Wie wäre es zum Beispiel, wenn ein Ernährungsamt mit dem Wust der alten Lebensmittelkarten aufräumen würde? Es wäre doch nett, wenn man endlich einmal würde, was von den alten Karten noch gültig ist und was man beim Frühjahrsreinemachen endlich einmal wegwerfen kann. Bis jetzt mußte man sie ja alle noch aufheben, denn es war schon möglich, daß es zu Ostern ein Ei auf die Karten von Weihnachten gab. Das wäre doch einmal ein Gelegenheit für die Aemter, sich bei den Hausfrauen beliebt zu machen und nicht, wie bisher, die Zielscheibe ihres Zorns oder ihres Spottes zu sein.

**Auch 1948 „Biga“ in Freiburg**

Die zweite badische Landesexportschau „Biga“ soll in der Zeit vom 18. Juni bis zum 1. August stattfinden. Es ist vorgesehen, die Schau dieses Mal in provisorischen Hallen unterzubringen, wenn bis dahin die endgültigen Ausstellungshallen im Stadtgarten von Freiburg noch nicht fertiggestellt sind. Die Ausstellungsduer soll auf 6 Wochen gekürzt werden, so daß eine Senkung der Unkosten durch geringere Standmieten eintritt. Einige weitere Fortschritte und Verbesserungen, wie die Einrichtung einer Exportbörse und die Herausgabe eines Bildkatalogs, sollen die Entwicklung der badischen Exportschau gegenüber ihrer Vorgängerin sichtbar werden lassen.

**Polizeibericht**

**für die Zeit vom 1. bis 15. März 1948**

Vom 1. bis 15. März 1948 kamen durch die Kriminalpolizei Lahr folgende Fälle zur Bearbeitung: 20 Diebstähle, darunter mehrere Fahrräder, die unverschlossen teils vor Ladengeschäften, teils vor dem Postamt aufgestellt waren; 2 Fundunterschlagungen, 1 Betrug, 1 Urkundenfälschung, 1 Verdacht der Abtreibung, 1 Tabaksteuerhinterziehung. — Wegen Nichtmitführens der Kennkarte gelangten 17 Personen zur Anzeige. Mehrere Gastwirte und Privatpersonen wurden verwarnet, weil sie die vorgeschriebenen Meldetzettel nicht vollständig ausgefüllt hatten.

**Nachrichten vom Standesamt**

**für die Zeit vom 10. 3. bis 16. 3. 48.**

**Geburten:** 10. März: Paul Gerhard, V.: Paul Franz Moosmann, Gärtner in Kubbach; Friedrich, V.: Max Wickersheim, Landwirt in Meisenheim; 12. März: Wolfgang Wilhelm, V.: August Karl Spiesberger, Ingenieur in Lahr; Wanda Irene, V.: Franz Dudzic, Hilfsarbeiter in Grafenhausen; 13. März: Günther Martin, V.: Erich Nagel, Kaufmann in Lahr-Dinglingen; 15. März: Renate Vera, V.: Heinz Fritz Emil Venzke, Händler in Lahr; 16. März: Hartmut Bernhard Wilhelm, V.: Bernhard Erb, Dreher in Friesenheim; Wolfram Willi, V.: Wilhelm Weber, Kaufm. Angestellter in Lahr.

**Eheschließungen:** 13. März: Robert Kober, Hilfsarbeiter, und Gertrud Luise Göhringer, Heimarbeiterin, beide wohnhaft in Lahr; Artur Walter Männle, Maler, wohnhaft in Rammersweiler, und Ilse Olga Kober, Hauschilfin, wohnhaft in Lahr; Hans Josef Riehle, Kartonager, und Ella Seyer, Bandagennäherin, beide wohnhaft in Lahr.

**Sterbefälle:** 10. März: Erika Martha Fischer, Schülerin, Lahr, 9 Jahre; 11. März: Thomas Dezzilian, Steuersekretär a. D., Lahr, 76 Jahre; 13. März: Elsa Johanna Herrmann geb. Zachmann, Lahr, 55 Jahre; Anna Rust, Diakonissin, Lahr, 80 Jahre; 15. März: Georg Richard Kassinger, Vertreter, Lahr, 59 Jahre; Johann Georg Lauber, Maurer, Lahr, 78 Jahre; 16. März: Karoline Liermann geb. Clauer, Lahr, 75 Jahre.

**Kriegssterbefälle:** 15. März: Fritz Philipp Ruder, Kaufmann, Lahr, 26 Jahre.

**Gottesdienste**

**Evang. Gottesdienste am 21. März**

**Burgheimer Kirche:** 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, 18.00 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl (Pf. Bartsch); 19.00 Uhr: St. Marienkirche (Entlassung des oberen Jahrgangs); 20.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Pf. Bartsch); Montag und Dienstag: Passionsgottesdienst mit Abendmahl.

**Christuskirche:** 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Pf. Krastel); 11.00 Uhr: Kindergottesdienst.

**Gottesdienst am Gründonnerstag**

**Burgheimer Kirche:** 9.00 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl (Pf. Bartsch).  
**St. Marienkirche:** 20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.  
**Christuskirche:** 20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

**Evang. Vereinshaus, Bergstraße 15, Lahr:** Sonntag, 17.00 Uhr und Mittwoch, 16.00 Uhr: Bibelstunde.

**Evang. Gemeinschaft, Lahr; Zionskirche:** 10.00 Uhr: Predigt; 11.00 Uhr: Sonntagsschule; Mittwoch: 8.00 Uhr: Passionsandacht.

**Kath. Gottesdienst St. Peter und Paul**  
17.00 Uhr: Frühmesse, 18.00 Uhr: Hl. Messe mit Ansprache; 19.00 Uhr: Amt (vor dem gelben Weihe der Palmen mit Prozession); 10.00 Uhr: Kindergottesdienst; 11.00 Uhr: Militärgottesdienst.

**Kuratiekirche Sancta Maria, Bismarckstraße**  
10.00 Uhr: Palmweihe mit Prozession; hl. Messe mit Osterkommunion der Männer und Jungmänner; 10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.

# DER SPORTBERICHT

## Unsere Sportvorschau

### Süddeutsche Oberliga:

VfB. Stuttgart — Kickers Offenbach  
Schweinfurt 05 — Um 1846  
Schwaben Augsburg — SV. Waldhof  
Aschaffenburg — 1860 München  
1. FC. Nürnberg — VfB. Mühlburg  
Bayern München — Wacker München  
VfR. Mannheim — SpFr. Stuttgart  
Rotweiß Frankfurt — SpVgg. Fürth  
Stuttgarter Kickers — FSV. Frankfurt

### Zonenliga Süd:

VfL. Schweningen — SV. Laupheim  
SpVgg. Trossingen — VfL. Konstanz  
VfL. Freiburg — SSV. Reutlingen  
Eintracht Singen — SpVgg. Biberach  
SV. Offenburg — Fortuna Freiburg

Die Offenburger haben gegen Fortuna eine Scharte auszuwetzen, das im Vorspiel überraschend glatt mit 4:0 gewonnen hatte. Wenn Fortuna noch ein Wort im Kampf um die beiden ersten Tabellenplätze mitreden will, dann müssen die Rotjacks am Sonntag auf der Stegmatz gewinnen. An der Beständigkeit der beiden Mannschaften gemessen, glauben wir aber, daß Offenburg seine Chancen wahrer wird, und dadurch allein die Tabellenführung zu übernehmen, da Rastatz spielfertig ist. Für den VfL Freiburg wird es langsam ernst, und er wird bestrebt sein, bei den nächsten Spielen Punkte zu sammeln, was ihm schon am Sonntag gegen Reutlingen auf eigenem Gelände gelingen sollte. Einen harten Kampf wird es in Singen geben, wo Biberach, das vom Vorspiel zwei Punkte am grünen Tisch zugesprochen erhielt, froh sein muß, wenn es mit einem Teilerfolg die Heimreise antreten kann. Laupheim wird in Schweningen nicht viel erleben, während der Vorjahrsmeister Konstanz sich beim Abstiegskandidaten Trossingen vorsehen muß, wenn er nicht stolpern will.

### Landesliga Südbaden:

Emmendingen — SpVgg. Rheinfelden  
SpFr. Fahrnat — SpVgg. Ottenau  
VfR. Stockach — ASV. Villingen  
SC. Baden-Baden — Donaueschingen  
VfR. Engen — Schopfheim  
SV. Gutach — SpFr. Lahr.

Eine schwere Belastungsprobe hat der Tabellenführer Villingen am kommenden Sonntag auf dem gefährlichen Gelände in Stockach zu bestehen. Die Stockacher haben bekanntlich in dieser Saison noch kein Heimspiel verloren und werden auch dieses Mal versuchen, ihren Gästen wenigstens einen Punkt abzuknöpfen. Vielerprechend sind auch die Paarungen in Gutach und Emmendingen. Die Lahrer werden es im Elftal nicht leicht haben, die für die Sicherung des zweiten Tabellenplatzes notwendigen Punkte zu erringen. In Emmendingen geben wir den Platzbesitzern dank des Platzvorteils ein kleines Plus, während die Kurstädter ohne allen großen Mühe zu zwei weiteren Punkten kommen sollten. In Engen hat der Gastgeber die Chance, vom letzten Platz wegzukommen, während wir in Fahrnat die Gäste als Sieger erwarten.

### Handb-B-Zonenliga Südbaden:

VfR. Zähringen — Brombach  
VfL. Freiburg — Schutterwald  
Hofweier — Rotweiß Lörrach  
SV. Offenburg — Teningen

Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Begegnung in Freiburg zwischen dem VfL und Schutterwald. Beide Vereine sind punktgleich, obwohl die Freiburger ein Spiel mehr ausgetragen

haben. Das Spiel wird darüber entscheiden, wer von den beiden Mannschaften dem Tabellenführer Lörrach, der trotz der scheinbar augenblicklichen Formkrise in Hofweier gewinnen sollte, noch gefährlich werden kann. Brombach wird in Zähringen nicht viel zu bestellen haben.

### Handball-Pokalspiele:

Rotweiß Lörrach — Fortuna Freiburg (19. 3.)

### Fußball

#### „Nationalität“ wäre in 6 Monaten fit

Seppi Herberger, der einstige Reichstrainer im Fußball, sah sich die Spiele von sechs süddeutschen Oberligamannschaften in Stuttgart an und meinte dann: „Ich beurteile die Männer, auch auf ihrer Leistung beim Spielen ohne Ball. Die Besten waren für mich Conen und Streitle, auch Schmeider ist hervorragend.“

Auf die Frage, wie lange eine deutsche „Nationalmannschaft“ brauchen würde, um wieder international eine Rolle zu spielen, meinte Herberger: „Etwas in sechs Monaten könnten wir so weit sein, sobald wir einmal den Anfang gemacht haben. Unsere Klubbmannschaften wirken heute durchweg überaltert. Das Problem bestünde vor allem darin, eine harmlose Einheit aus jüngeren und älteren Spielern zu bilden.“

#### Angriff mit sieben Stürmern.

In Fußball-Europa rumort es um das WM-System. Seit dem Besuch von Dynamo Moskau haben manche führende Mannschaften die russische Taktik „alles in die Verteidigung, alles in den Angriff“ nachgeahmt. In Frankreich spielt z. B. Lille im „Dynamo-Stil“ und als erste deutsche Mannschaft mit russischer Taktik operierten die Münchener Bayern gegen die Stuttgarter Sportfreunde. Sie verstärkten bei ihren Angriffen den Sturm durch blitzschnelles Vorziehen der beiden Außenläufer, und es gelang ihnen auch, tatsächlich dank dieser Taktik, gegen den in Bestform spielenden Gegner sieben Tore zu schießen.

Die Ligamannschaft der Sportfreunde Lahr hat in der Nachrunde noch zwei Auswärtsspiele zu austragen zu bringen — in Gutach und in Villingen, von denen das eine so schwer ist wie das andere. In Gutach bietet das tückische Gelände mit seinen ungewohnten Platzausmaßen das Hindernis, während in Villingen die ausgeglichene Mannschaft das ausschlaggebende Moment bilden dürfte. Die Tennis- und die badischen Landesliga führt die Lahrer am kommenden Palmsonntag nach Gutach, das als eine ausgesprochene Heimmanufaktur bezeichnet werden kann. Für die Blauweißen kommt dem Treffen in Gutach deswegen besondere Bedeutung zu, weil der Ausgang gleichzeitig über den zweiten Tabellenplatz entscheiden dürfte. Da bei einer unter Umständen möglichen Umgruppierung der badischen Fußballklassen der zweite Tabellenplatz eine große Rolle für die Neueinteilung spielen wird, müssen die Lahrer darauf bedacht sein, ihre gegenwärtige Stellung zu behaupten.

Bezirksliga Offenburg: Offenburg II — Kehl-Sundheim; Altdorf — Ettenheim; Gengenbach — Lahr II; Haslach — Schiltach; Oberkirch — Zell a. H.; Ichenheim — Zunsweier.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Ligamannschaft der Sportfreunde Lahr hat in der Nachrunde noch zwei Auswärtsspiele zu austragen zu bringen — in Gutach und in Villingen, von denen das eine so schwer ist wie das andere. In Gutach bietet das tückische Gelände mit seinen ungewohnten Platzausmaßen das Hindernis, während in Villingen die ausgeglichene Mannschaft das ausschlaggebende Moment bilden dürfte. Die Tennis- und die badischen Landesliga führt die Lahrer am kommenden Palmsonntag nach Gutach, das als eine ausgesprochene Heimmanufaktur bezeichnet werden kann. Für die Blauweißen kommt dem Treffen in Gutach deswegen besondere Bedeutung zu, weil der Ausgang gleichzeitig über den zweiten Tabellenplatz entscheiden dürfte. Da bei einer unter Umständen möglichen Umgruppierung der badischen Fußballklassen der zweite Tabellenplatz eine große Rolle für die Neueinteilung spielen wird, müssen die Lahrer darauf bedacht sein, ihre gegenwärtige Stellung zu behaupten.

Bezirksliga Offenburg: Offenburg II — Kehl-Sundheim; Altdorf — Ettenheim; Gengenbach — Lahr II; Haslach — Schiltach; Oberkirch — Zell a. H.; Ichenheim — Zunsweier.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

Die Aufmerksamkeit wird am kommenden Sonntag auf die Spiele in Haslach und Ichenheim gelenkt, wo die vier Tabellenbesten unter sich sind.

## Wintersport

Pressbestimmen zum ersten Auftreten deutscher Skisportler in Oesterreich.

Das erste Auftreten deutscher Skisportler in Oesterreich und ihr erfolgreiches Abschneiden beim internationalen Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel wird am Montag von der Innsbrucker Sportpresse gebührend kommentiert.

So schreibt die „Unabhängige Tiroler Tageszeitung“, es wäre der Olympia-Siegerin Trude Beiser bestimmt keine Perle aus der Krone gefallen, wenn sie in Kitzbühel zum Vergleichskampf gegen die „sagenumwobene“ Frau Buchner-Fischer angetreten wäre. Selbst auf die Gefahr hin, daß man den kürzeren dabei ziehen könnte!

Die „Tiroler Nachrichten“ schreiben: „Bei den Damen fiel besonders die deutsche Meisterin Annemarie Buchner-Fischer auf. Sie erreichte absolut Tagesbestnoten in der Abfahrt und Kombination und fuhr im Torlauf, trotz Sturz, mit 68,6 Sek. die Bestzeit, die nur von wenigen Herren erreicht werden konnte. Wir dürfen in diesem Falle niemals mit Scheuklappen den Rennverlauf sehen. Buchner-Fischer, die „Austro-Österreicherin der Olympiade“, ist eine Läuferin von besonderen Qualitäten. Die österreichische Elite Schuh-Proxau, Mahringer und Beiser hätten sich gewiß anstrengen müssen, um sie zu schlagen. Gut, sie stürzte im Torlauf und ganz unmotiviert vor dem Ziel in der Spezialabfahrt. Aber wer Augen hat, zu sehen, mußte feststellen, daß sie allein leistungsmäßig alpine Spitzenklasse bedeutet.“

Die Garmischer männliche Vertretung muß allgemein im Abfahrtslauf als sehr gut anersprochen werden. Sie dürfte hier den österreichischen Klasseläufern noch am nächsten kommen. Im Torlauf fehlt ihnen anscheinend noch die Ausgeglichenheit und technische Einheit, so daß sie sowohl hier als auch in Kombination für unsere Elite kaum gefährlich werden könnte.

Gehrigs 118-m-Sprung noch unerreicht.

In den letzten fünf Jahren wurden rund 450 „Skiflüge“ von 80 bis 118 m verzeichnet. In der jetzt zu Ende gehenden Saison gab es folgende Bestleistungen auf Riesenschneen:

Blum-Schweiz (Planica)	113 m
Finsgar-Jugoslawien (Planica)	109 m
Tschannen-Schweiz (Planica)	106 m

## Wird Lahr die Hürde in Gutach nehmen?

Eine Voraussage zu treffen, ist ziemlich schwierig. Bezirksliga Lahr, Staffel Nord: Kürzell Friesenheim; Diersburg — Oberschopfheim; Niederschopfheim — Oberweier.

Kreisliga Lahr, Staffel Süd: Mietersheim — Nonnenweier; Orschweier — Mahlberg; Rust — Grafenhausen; Allmannsweier — Kippenheim; Mühlbach — Erlenmehle.

Staffel Süd, II. Mannschaften: Orschweier — Mahlberg; Rust — Grafenhausen.

Lahr B-Jugend — VfL. Freiburg B-Jugend III

Die Auswahl der Schülerstadmeisterschaft vertrat am vergangenen Samstag die Lahrer B-Jugend und stand mit einem beachtlichen Teilerfolg einer entsprechenden Elf des Freiburger Zonenligisten gegenüber. Mit dem Wind spielend, hatten die Gäste zunächst einige Vorteile. Dann kam einigermaßen Fluß in das Spiel der Einheimischen, deren Mittelstürmer kurz vor der Pause eine Rechtsflanke direkt verwandelte. Nach dem Seitenwechsel brach Freiburgs Mittelstürmer überraschend durch und erzielte den Ausgleich. Trotz zahlreicher Torerwartungen der Gastgeber blieb es beim gerechten 1:1. Mit der morgigen (Sonntag) Begegnung

Lahr B-Jugend — Fortuna Freiburg B-Jugend

stellt sich die andere Freiburger Zonenligaverträter vor. Ein Spatzenfang zur Dammenmühle dürfte sich bestimmen lassen.

## FAMILIENANZEIGEN

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:  
Fritz Meinel  
Erika Meinel geb. Oberle  
Lahr (Schwarzw.) (1303)  
Kaiserstr. 62 Bismarckstr. 24

Am 9. März entschließ nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergessliche Mutter und Schwiegermutter

**Frida Bach**  
geb. Walter.  
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. (1253)  
Lahr, Zürich, im März 1948.

In tiefer Trauer:  
Hedel Bertschinger geb. Bach,  
Magda und Margit Bach,  
Dr.-Ing. Robert Bertschinger  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Nach einem arbeitsreichen Leben und langer Krankheit verschied rasch und unerwartet in den frühen Morgenstunden des 13. März mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater u. Onkel

**Georg Lauber**  
Maurer  
im Alter von 78 Jahren. Wir haben ihn am 16. März zur ewigen Ruhe gebietet. Für die große Anteilnahme und vielen Kranzpenden sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bartsch für seine trostreichen Worte.  
Lahr, Schützenstr. 17. (1302)

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
Luise Lauber geb. Glatz.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 8. März nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Lina Heimbürger**  
im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Für die erwiesene Anteilnahme, die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden danken wir herzlich. Otterheim, 15. März 1948. Rheinstraße 296

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
Luise Heimbürger Witwe.

Samstag, 20. März 1948, abends 8 Uhr, im „Burgfrieden“ Lahr-Burgheim

**Gründungsversammlung des Männergesangsvereins „Sängerbund Burgheim“**  
Hierzu ladet ein der Gründungsausschuß (1256)

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission  
im Gemeindefaal bei der Stiftskirche: Sonntagmorgen 7:45 Uhr: Versammlung, Dienstagabend 7:45 Uhr: Jugendbund für e. C. (1211)

**STELLENANGEBOTE**  
Zuverlässiger und gewissenhafter Ausläufer auf sofort gesucht. Albert Nestler AG., Lahr. (1088)

Braver, kräftiger Junge, der Luth hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen, kann sofort bei mit in die Lehre eintreten. Richard Münz, Lahr, Thiergartenstr. 15. (1108)

Wir stellen ein:  
**Schreiner (auch Hilfsarbeiter), jüngere weibl. Arbeitskräfte** für leichtere Arbeiten.

**Baum & Müller, Fabrik f. Bürobedarf**  
Trampelstraße 45, Lahr (11158)

Jüngeres Mädchen auch halbtags zum baldigen Eintritt gesucht. Frau Karl Schell, Lahr, Friedrichstr. 55. (1274)

Gute Schneiderin ins Haus bei guter Vergütung und Bezahlung gesucht. Zuschr. unt. Nr. 1296 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kupferschmied und Heizungsmonteur zum sofortigen Eintritt gesucht. Dasselbst kann ein Lehrling eintreten. August Schwab, Kupferschmiedmeister, Hugsweiler. (1230)

**STELLENGESUCHE**  
Gewandte Schwester, Krankenpflegerin und Hebamme, (Examen) sucht Leitung von kleinem Sanatorium oder Krankenhaus. Zuschriften unter Nr. 1082 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

**WOHNUNGSMARKT**  
Biete in guter Wohnlage in Lahr 1-Zimmer-Wohnung mit Küche, suche ebenfalls in Lahr 2-Zimmer-Wohnung mit Küche in gutem Hause. Baldige Angebote erwünscht unter Nr. 1086 R an „Das Neue Baden“, Lahr. (1178)

Möbl. Zimmer an sauberen, berufstätigen Herrn mit Familienanschluss zu vermieten. Zuschr. unter Nr. 1118 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

**AN. UND VERKAUFE**  
Schwerkriegerversehrter sucht einen Liegestuhl zu leihen oder zu kaufen. Zuschriften unter Nr. 1097 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kinderkorbwagen, gut erhalten, abzugeben. Damenfahrrad, komplett gesucht. Ettenheim, Friedrichstraße 37. (1209)

Babywäsche, Kinderwagen geg. gute Vergütung ges. evtl. Tausch gegen Nützlichs. Angeb. unter Nr. 1214 W an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein guter erhaltener Kinderwagen und Treibwagen, 7 m lang und 9 cm breit, abzugeben. Traktör, Zylinder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1035 S an die Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Ettenheim, Lahr. (1037)

Flüchtling in Ettenheim sucht dringend zu kaufen: Gebrauchten Küchenschrank, Kleiderschrank und Herd. Auskunft „Das Neue Baden“, Agentur Ettenheim. (1200)

Silberfuchs zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 1102 F an „Das Neue Baden“, Lahr.

Guter, blauer Frühjahrsmantel abzugeben. Angebote unter Nr. 1075 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein D'Mantel, Gr. 44, schwarz, neu, und ein Paar Schuhe, gleich welche Größe, zu verkaufen. Eih. elektr. Staubsauger, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1076 F an „Das Neue Baden“, Lahr.

Herren-Gabardinemantel, mittlerer Größe, gesucht. Zwei Paar Damenschuhe, Gr. 38, abzugeben. Angebote unter Nr. 1106 A an „Das Neue Baden“, Lahr.

Mehrere Quadratmeter Wandplatten gegen gute Vergütung zu kaufen oder zu tauschen ges. Zuschriften unter Nr. 1073 W an „Das Neue Baden“, Lahr.

Große Dosenverschlußmaschine abzugeben. Auskunft Ettenheim, Friedrichstraße 37. (1037)

Baumspitze zu verkaufen. Rebstöcke oder Stangen zu kaufen gesucht. Lahr, Friedrichstr. 10. (1001)

10 Zentner Stroh zu verkaufen. Ein Ferkel zu kaufen ges. Zuschriften unter Nr. 1077 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Heu und Futterstroh abzugeben. Dung gesucht. Auskunft Ettenheim, Friedrichstraße 37. (1202)

Ein größeres Quantum Heu abzugeben. Ein kleineres Zuchtferd zu kaufen gesucht. Auskunft „Das Neue Baden“, Agentur Ettenheim. (1201)

Stroh abzugeben. Dung gesucht. Auskunft Ettenheim, Friedrichstraße 37. (1198)

Einige Zentner Sauerheu abzugeben. Dung oder Dickrüben gesucht. Auskunft Ettenheim, Friedrichstraße 37. (1197)

Suche Futterstroh und Ferkel zu kaufen Spreu abzugeben. Auskunft Ettenheim, Friedrichstr. 37. (1194)

20 Zentner Heu (Adelfutter) im Tausch abzugeben. Zuschriften unter 1280 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Zirk 5 Ztr. Heu abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1119 in der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Suche Heu, gebe neuen Waschkübel oder Weinfäß. Auskunft Ettenheim, Friedrichstr. 37. (1194)

## TAUSCHGESUCHE

Geboten: Glühbirne, 110-130 V., 40 W. Gesucht: Glühbirne, 220 V., 40-100 W. Frenk, Lahr, Bergstraße 14, 2. St. (1232)

Akkordeon, 80 Bässe (Verdi II), neu, gegen Radio, Wechselstrom, 220 V., zu tauschen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1174 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Staubsauger, neuwertig, 110 Volt, gegen gleichwertigen, 220 Volt, zu tauschen gesucht. Ichenheim, Schöpheimer Straße 4. (1177)

Ein Fahrradmantel, 26x1,75, Drahtschreifen, im Tausch gesucht. Zuschriften unter Nr. 1077 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

Zwei neuwertige Schläuche, 190x20, 2 Decke, 190x20, zum Rundenerneuern im Tausch gegen 2 Decken, 4,50x17 und 2 Schläuche, 4,30x17, abzugeben. Angeb. unter Nr. 1172 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

1 oder 2 Herrenhemden, Kragensweite 38, im Tausch gesucht. Zuschriften unter Nr. 1078 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

4 m Kunstseidenstoff, dunkelblau, gegen 4 m Seidenstoff, mittel- oder hellblau, zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 1071 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Gut erh. hohe Herren-Lederschuh, Gr. 45, gegen Herren-Halbschuhe, Größe 43, ein Paar br. Pumps mit hohem Absatz, Gr. 38, gegen ebensolche, Gr. 35, zu tauschen ges. Ang. unter Nr. 1140 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Tausche braune Schnürstiefel, Gr. 45, neu, gegen ebensolche oder Arbeitsschuhe, Gr. 42. Zu erfragen unter Nr. 1151 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein Paar neuwertige Sportschuhe, ein Paar schwarze Pumps, ein Paar wildeerde 4, Halbschuhe, alles Größe 39, gegen ebensolche, Gr. 37, zu tauschen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 1156 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

Tausche Damen-Sportstiefel, Gr. 38, gegen Damen-Sport-Halbschuhe, Gr. 38. Zuschriften unter Nr. 1142 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

1 Paar braune Damen-Halbschuhe, Gr. 41 (Friedensware), noch nicht getragen, gegen 5 m Stoff für Arbeitskleid zu tauschen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1159 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Harthölzerne polierte Kommode im Tausch abzugeben. Ang. unter Nr. 1090 F an „Das Neue Baden“, Lahr.

Eiserne, weißlack. Bettstelle mit Rost im Tausch abzugeben. Ang. unter Nr. 889 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Geboten wird: 1 Patentrost, steil, Seegrasmatratze, beides neu. Gesucht wird: 1 gute trüchtige Milchziege. Zirk 10-12 Zentner weiße Futtergelbbrühen im Tausch abzugeben. Angebote unter Nr. 1167 E an „Das Neue Baden“, Lahr.

Dung im Tausch gesucht. Zuschr. unter Nr. 1163 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

## Die Handballer in Lahr gegen Meissenheim

In ihrem zweiten Spiel in der Nachrunde empfangt die Handballmannschaft der Sportfreunde Lahr auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle die Handballer aus Meissenheim, die am vergangenen Sonntag Seebach überraschend hoch mit 9:4 abfertigten. Die Lahrer haben mit ihren sonstigen Gästen eine Scharte auszuwetzen und zwar die 5:4-Vorspielniederlage in Meissenheim; So ist ein interessanter Handballpunktspiel zu erwarten.

Handball-Bezirksliga Offenburg: Ringsheim — Seebach; Ottenheim — Altemheim; Lahr — Meissenheim; Sulz — Auenheim; Eigersweier — Schutterwald (Vorrunde).

Das Hauptinteresse beanspruchen die Spiele in Lahr und Eigersweier. Während in Lahr die Gastgeber gewinnen sollten, dürfte Eigersweier Mühe haben, gegen die in den letzten Wochen sich tapfer schlagenden Handballer aus Schutterwald erfolgreich bestehen zu können.

Handball-Kreisliga, Staffel Offenburg: Oberkirch — Oppenau; Bohlsbach — Ohlsbach; Offenburg II — Willstätt; Freistett — Urffingen; Leiselshausen — Renchen. Mit diesen Spielen eröffnet die Kreisliga der Handballer die Nachrunde.

Nachgemeldete Resultate:  
Fußball: Punktspiele der Kreisliga: Schutterwald — Altemheim 10:1; Windschlag — Appenweiler 0:0.  
Spiele der zweiten Mannschaften: Kippenheim II — Orschweier II 3:4; Oberweier II — Kürzell komb. 1:1; Seebach II — Friesenheim II 0:5.

Jugendspiele: Dundenheim — Heiligenzell 1:5; Appenweiler — Renchen 1:0.  
Handball: Sulz II — Ottenheim II 4:3; Meissenheim II — Seebach II 4:8.

Pokalspiele der Jugend: Ottenheim — Altemheim 12:4; Eigersweier Reichenbach 4:5; Lahr — Schutterwald ausfallen, da Schutterwald nicht angetreten. Nonnenweier — Meissenheim 5:4; Ringsheim — Sulz 3:2.

Tischtennis in Lahr: Lahr I — Emmendingen I 9:0; Lahr II — Emmendingen II 5:4. Im „Haus der Jugend“ trafen sich die beiden Tischtennismannschaften von Lahr und Emmendingen zum Freundschaftskampf, wobei die Lahrer es verstanden, einen hohen Sieg herauszuholen, ohne in den Einzelspielen einen Satz zu verlieren.

## Unsere kleine Sportvorschau

Jo Weidinger wollte nicht!